

# Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

4. Heft (October, November und December 1879).

---

## A. Aufsätze.

---

### 1. Notiz über ein Vorkommen von oberdevonischem Goniatiten-Kalk in Devonshire.

VON HERRN FERD. ROEMER IN Breslau.

Bei einem Aufenthalte in Devonshire im August dieses Jahres wurde ich durch meinen Freund J. E. LEE in Torquay an eine erst unlängst bekannt gewordene Fundstelle, an welcher grosse Goniatiten in bedeutender Häufigkeit in rothen Kalksteinschichten vorkommen, geführt. Dieselbe befindet sich bei Lower Dunscombe unweit des in der Nähe von Exeter gelegenen Städtchens Chudleigh. An dem Abhange eines Hügelzuges ist hier wenige Hundert Schritt von einem zu den Besitzungen des Lord CLIFFORD gehörenden Farm-Hause entfernt ein kleiner, halb verfallener Steinbruch aufgeschlossen, in welchem feste Kalksteinbänke anstehen. Die letzteren werden an dem oberen Rande des Steinbruches von dünn geschichteten und zum Theil durch dünne Thonlager, flach nierenförmig abgesonderte, eisenschüssige rothe Kalksteinschichten überlagert. Diese letzteren sind es, um die es sich handelt. Sie sind mit grossen, gewöhnlich mehr oder minder verdrückten Goniatiten erfüllt. Die bei Weitem häufigste Art ist *Goniatites intumescens* BEYR., an dem Verlaufe der Kammerwand - Suturen deutlich als solcher erkennbar. Derselbe erreicht zum Theil eine bedeutende, bis 9 Zoll im Durchmesser betragende Grösse. So grosse Exemplare sind dann freilich immer mehr oder weniger verdrückt und langgezogen und namentlich die Wohnkammer zusammengedrückt. Viel seltener ist *Goniatites multilobatus*

BEYR. (*Gon. sagittarius* G. u. F. SANDBERGER)<sup>1)</sup>, eine flach scheibenförmige, scharfrückige Art, welche durch die zahlreichen sägezahnförmigen Loben der dicht genäherten Kammerwände sehr ausgezeichnet ist. Ausser diesen Goniatiten ist ein fingerdicker, langsam in der Dicke anwachsender subcylindrischer *Orthoceras* besonders häufig. Derselbe ist vielleicht mit *Orthoceras acuarium* MÜNSTER, welchen die Gebrüder SANDBERGER von Oberscheld aufführen, identisch, aber die Erhaltung ist zu unvollkommen, um diese Identität mit Sicherheit aussprechen zu können. Nicht selten kommen auch verschiedene Zweischaler vor, aber auch ihre unvollständige Erhaltung erlaubt meistens eine sichere Bestimmung nicht. Einer derselben hat die allgemeine Gestalt von *Myalina tenuistriata* SANDB. aus dem Kalke von Oberscheld. Sicher bestimmbar ist dagegen *Phucops cryptophthalmus* EMMR., der bekannte für das Ober-Devon bezeichnende Trilobit. Ich fand ein kleines, deutlich als solches erkennbares Kopfschild desselben in einem zugleich ein Exemplar von *Goniatites intumescens* enthaltenden Gesteinsstücke. Endlich ist von J. E. LEE auch ein Fischrest in diesen Schichten aufgefunden worden. Es ist ein unvollständiges Kopfschild, welches, nach der Sculptur der Oberfläche zu schliessen, wahrscheinlich zu *Coccosteus* gehört. Das betreffende Exemplar wurde auf der Versammlung der British Association in Sheffield von Herrn LEE vorgelegt.<sup>2)</sup>

Goniatiten-reiche Kalkschichten, wie die vorstehend beschriebenen, waren bisher in England nicht bekannt. Dagegen haben sie auf dem Continente in den rothen Goniatiten-Kalken von Oberscheld in Nassau und von Adorf im Waldeckschen ihr Aequivalent. Gerade so wie bei Chudleigh ist auch an diesen deutschen Fundstellen *Goniatites intumescens* die häufigste Goniatiten-Art und viel seltener *Goniatites multilobatus*. *Phacops cryptophthalmus* ist auch bei Oberscheld nicht selten. Dabei ist nun auch die Gesteinsbeschaffenheit und die Erhaltungart der Versteinerungen so übereinstimmend, dass Exemplare von *Goniatites intumescens* von Chudleigh neben

<sup>1)</sup> Die Gebrüder SANDBERGER haben die Art zuerst nach vollständigen Exemplaren von Oberscheld schön abgebildet und genau unter der Benennung *G. sagittarius* beschrieben. BEYRICH kannte nur unvollständige Exemplare, aber die bezeichnende Form der Loben und die allgemeine Form des Gehäuses wurde von ihm schon richtig angegeben und seine Benennung hat daher die Priorität.

<sup>2)</sup> In den schwarzen, *Goniatites intumescens* führenden Kalken von Bicken unweit Herborn haben sich Fischreste gefunden, welche wahrscheinlich zu *Coccosteus* gehören. Mit diesen würde das Vorkommen bei Lower Dunscombe zunächst zu vergleichen sein.

solche von Oberscheld oder Adorf gelegt, kaum von den letzteren zu unterscheiden sind. Es ist nicht zu bezweifeln, dass diese Goniatiten-reichen dünngeschichteten rothen Kalke von Chudleigh genau in dasselbe geognostische Niveau wie die oberdevonischen Goniatiten-Kalke in Nassau und im Waldeckschen gehören. Die Uebereinstimmung in der Entwicklung der devonischen Schichtenreihe in England und Deutschland wird dadurch vervollständigt. Das Verdienst, auf die bemerkenswerthe Fundstelle zuerst die Aufmerksamkeit gelenkt zu haben, gebührt Herrn J. E. LEE. Derselbe Beobachter hat vor einigen Jahren auch die den Goniatiten-Mergeln von Büdesheim in der Eifel entsprechenden Schichten unweit Torquay aufgefunden.<sup>1)</sup> Man hat also in Devonshire wie am Rhein das Niveau der primordialen Goniatiten ohne Clymenien oder die *Intumescens*-Stufe in zweierlei Form entwickelt.

Im Ganzen ergibt sich bei einer Vergleichung der devonischen Schieferreihe im südlichen Devonshire und Cornwall mit derjenigen am Rhein die folgende umstehende Parallel-Gliederung:

---

<sup>1)</sup> Vergl. J. E. LEE: Notice of the discovery of upper Devonian fossils in the shales of Torquay. Geol. Mag. 1877. pag. 100 ff. t. V. Ich habe auch diese Localität unter der Führung des Herrn LEE besucht und mich von der vollständigen Uebereinstimmung der in hart am Meeresufer anstehenden rothen Schieferthonen vorkommenden kleinen fossilen Fauna mit derjenigen von Büdesheim überzeugen können.

Parallelgliederung der devonischen Schichtenreihe im nördlichen Devonshire und in Cornwall mit derjenigen am Rhein.

	Devonshire und Cornwall.	Rheinland und Westfalen.
O b e r - D e v o n .	Clymenien-Stufe. 5. { Graue und grünliche Schiefer mit Nierenkalken bei Petherwin in Cornwall mit Clymenien, Goniatiten und <i>Spirifer Verneuli</i> .	Clymenien-Kalke in Nassau (Kirschhofen bei Weilburg) und Westfalen (Warstein).
	Intumescens - Stufe. 4. { <p>Rothe Schieferthone von Saltern Cove unweit Torquay in Devonshire mit <i>Goniatites retrorsus</i>, <i>G. auris</i>, <i>Bactrites Schlotheimi</i>, <i>Cardiola retrostriata</i> etc.</p> <p>Eisenschüssige, rothe, dünn geschichtete Kalksteine und Nierenkalke von Lower Dunscombe bei Chudleigh mit <i>Goniatites intumescens</i>, <i>G. multilobatus</i>, <i>Orthoceras</i> etc., <i>Phacops cryptophthalmus</i>, <i>Coccosteus</i> sp. u. s. w.</p>	<p>Goniatiten - Schiefer von Büdesheim.</p> <p>Rothe Nierenkalke von Oberscheld in Nassau und von Adorf im Waldeckschen.</p>
M i t t e l - D e v o n .	3. Feste, graue Kalksteinbänke von Newton Bushel, Torquay, Plymouth u. s. w. mit <i>Stringocephalus Burtini</i> , <i>Uncites gryphus</i> , <i>Megalodon cucullatus</i> , zahlreichen Korallen u. s. w.	Paffrather Kalk (Stringocephalen-Kalk) bei Paffrath, Elberfeld, Schwelm und in der Eifel.
	2. Graue oder gelbliche Schieferthone von Ogwell - House, Torquay u. s. w. mit <i>Calceola sandalina</i> , anderen Brachiopoden, <i>Fenestella</i> sp. u. s. w.	Eifeler Kalk.
U n t e r - D e v o n .	1. Thonschiefer von Looe in Cornwall mit <i>Pteraspis</i> sp., <i>Pleurodictyum problematicum</i> , <i>Orthis laticosta</i> u. s. w., Thonschiefer von Meadsfoot Sands bei Torquay mit <i>Homalonotus</i> sp.	Coblener Grauwacke (Spiriferen - Sandstein der Gebrüder SANDBERGER).

## Druckfehlerverzeichniss

für Band XXXI.

- S. 69 Z. 15 v. o. lies: „Zevenaar“ statt Jevenaar.  
 - 71 - 3 v. o. - „nicht schwer“ statt nur schwer.  
 - 89 - 17 v. o. - „Gletscherwässern“ statt Gletschermoränen.  
 - 90 - 6 v. o. - „Connewitz“ statt Cormewitz.  
 - 95 - 3 v. u. - „Ice-Fjords“ statt See-Fjords.  
 - 95 - 1 v. u. - „Belsounds“ statt Belsomids.  
 - 99 - 28 v. o. - „60000 Qu.-Kilom.“ statt 60000 Qu.-Meilen.  
 - 100 - 4 v. u. - „100 Fuss (31,37 M.)“ statt 100 Fuss (13,37 M.).  
 - 219 - 29 v. o. - „Culmfauna“ statt Culmflora.  
 - 220 - 9 v. o. - „Floren“ statt Flora.  
 - 358 - 6 v. o. - „herausgepresst“ statt gesprengt.  
 - 363 - 8 v. o. - „und“ zwischen Zusammenstellung  
 und der.  
 - 365 - 18 v. o. - „Gesteinsfeuchtigkeit“ statt -thätigkeit.  
 - 367 - 20 v. u. - „Rissen“ statt diesen.  
 - 374 - 21 v. o. - „Pulverisirung“ statt Polarisirung.  
 - 380 - 8 v. u. - „die“ statt der.  
 - 382 - 14 v. u. - „Grünschiefer“ statt Glimmerschiefer.  
 - 383 - 20 v. u. - „0,71“ statt 8,71.  
 - 384 - 9 v. u. - „4,10“ statt 4,40.  
 - 385 - 6 u. 7 v. u. lies: Natron 5,77“ statt Natron 0,97  
 „Kali 0,94“ statt Kali 5,77.  
 - 662 - 1 v. o. lies: „südlichen“ statt nördlichen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Roemer Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Notiz über ein Vorkommen von oberdevonischem Goniatiten-Kalk in Devonshire. 659-662](#)